Aus der Praxis für die Praxis

MIGRÄNE

von Dr. med. Konrad Werthmann

Die Definition von Migräne ist nach Pschyrembel folgende: „anfallartige, oft pulsierende Kopfschmerzen, die wiederholt und meist einseitig auftreten (Hemikranie), in den frühen Morgenstunden beginnen und Stunden bis Tage andauern können. Begleitet werden sie von vegetativen Symptomen, wie Übelkeit und Erbrechen, von Licht- und Lärmscheu, von visuellen Symptomen oder neurologischen Ausfällen“.

Migräne ist ein sehr komplexes Leiden, und die Ursachen sind mannigfaltig; die Schulmedizin nennt neurovegetativ bedingte Vaso-Konstriktion und -Dilatation der Hirngefäße und als auslösende Faktoren psychische Belastung, Klimaeinflüsse und die Einnahme von bestimmten Medikamenten. Aus der Sicht der Naturheilkunde gibt es noch weitergehende Ursachen: vor allem Nahrungsbestandteile und weitgehend nicht erkannte Zahneiterungen, Wurzelbehandlungen oder Zahnzysten sowie andere Störfelder und -herde.

Von den verschiedenen Manifestationen einer Migräne sollen lediglich drei Sonderformen erwähnt werden:

Migraine accompagnée: Das Auftreten einer typischen Migräne mit zeitlichem Zusammentreffen von Funktionsstörungen einer Großhirnhemisphäre, wie sensible Reizerscheinungen, motorische Lähmungen, Sprachstörungen.

Migraine cervicale: Cervicobrachialsyndrom mit Irritation der A. vertebralis und des Sympathikus infolge Arthrose oder Schleudertrauma: occipitaler Kopfschmerz, Schwindel, Hörstörung, Sehstörung.

Migraine opthalmique: einseitige Migräne mit visuellen Symptomen: Flimmerskotom (Gesichtsfeldausfall), homonyme Hemianopsie (Halbseitenblindheit, die auf beiden Augen einen gleichseitigen Ausfall des Gesichtsfeldes aufweist).

Therapie der Migräne

Viele der angeführten Ursachen können isotherapeutisch nicht oder nur geringfügig angegangen werden, wie z.B. die Augen-Sonderform oder das Cervicobrachialsyndrom. Andere Beschwerden, die sich aus hormonellen oder dentalen Ursachen bzw. aus vegetativen Dysregulationen oder Gallenblasenproblemen entwickeln, können gut behandelt werden. Dies geschieht dann nach dem Schema der 4 Stufen in der Isotherapie.

Bezüglich der Zahnursachen sollten noch einige Worte angemerkt werden: Die meisten Patienten mit einer Migräne sind bereits neurologisch und klinisch ohne Ergebnis untersucht worden. Das ist der erste Hinweis auf ein Zahnleiden. Die Therapeuten vergessen leider häufig die dentalen Ursachen. Deshalb ist es von Vorteil, bei jedem Migränepatienten ein Zahn-Panorama-Röntgenbild und Zahn-Einzelaufnahmen von verdächtigen Zähnen machen zu lassen. Das bewahrt den Therapeuten vor einem möglichen Fehler und den Patienten vor starken unnötigen Schmerzen.

Therapie generell:

1) ALKALA N: 2x 1/4 TL tgl. in warmem Wasser, sowie CITROKEHL 2x 5-10 Tr. tgl., USTILAKEHL D5 Tr. (bei menstruationsbedingter Migräne 1-2x 8 Tr. tgl. oral) oder USNEABASAN (bei einer Migräne bedingt durch Amalgam, allgemeine Schwermetallbelastung oder Gallenprobleme, evtl. eine Mayr-Kur zur Darmentgiftung). Die genannten Mittel während der gesamten Therapie.
2) Zur selben Zeit beginnt man mit NOTAKEHL D5 Tr. 2x 8-10 tgl. durch 5-7 Tage, dann das NOTAKEHL ersetzen durch
3) SANKOMBI D5 tgl. 2x 8-10 Tr. durch Wochen, aber immer nach dem Motto 5-2-5-2 (5 Tage SANKOMBI D5, 2 Tage NOTAKEHL D5 und wieder 5 Tage SANKOMBI D5 und 2 Tage…)
4) LATENSIN „schwach“ alle 2 Wochen eine Kapsel abends vor dem Schlafengehen oral.
5) Substitution mit SELENOKEHL D4 5-10 Tropfen morgens, MAPURIT 1x tgl. 1 Kps. mittags und ZINKOKEHL D3 abends 5-10 Tropfen oral.
6) Ernährungsumstellung nach Dr. Werthmann